

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Pf.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Pf., Vierteljährig 6 Kr. 25 Pf., Monatlich 2 Kr. 20 Pf.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abonnenents- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Dualistische Parabel.

Aus parlamentarischen Kreisen.

Budapest, 1. September.

△ Gleichwie der holde Lenz die günstigste Jahreszeit zur Hervorbringung von Liebesgedichten ist, so taugt die Saison der sauren Gurke am besten für das Wuchern der Broschürenliteratur. Da sind nämlich die Redaktionen der meisten Blätter monatelang recht arm an sogenanntem „innerpolitischen“ Stoff und lassen mit bewundernswürdiger Geduld die sonderbarsten Ideen solcher Flugschriftpoeten über sich ergehen. Nur so ist es zu erklären, daß ein sonst ernstzunehmender Theil unserer hauptstädtischen Presse den Rathschlägen des Herrn Bodrogközi mehr als ein flüchtiges Interesse gewidmet und sie sogar an leitender Stelle als Kundgebungen staatsmännischer Weisheit gewürdigt hat.

Audiatur et extrema pars. Von diesem frei variirten Grundsatz des klugen alten Römers ausgehend, haben gleich den übrigen Journalen der Monarchie, auch wir Notiz genommen von der in Rede stehenden Schrift. Der Kuriosität halber verdiente ihr federgewandter, im Kouloirgeschwäze und politischen Kaffeehausratich nicht unerfahrener Verfasser mit seiner Wohlmeinung über die Lösung der österreichisch-ungarischen Ausgleichsfrage allerdings festgenagelt zu werden. Aus ernsteren Beweggründen aber nicht.

Wenn wir uns gleichwohl heute mit dem Gedankengang und der Konklusion der Broschüre an dieser Stelle beschäftigen, so geschieht es einerseits, um das ihr fortwährend entgegengebrachte Interesse auf das gebührende Maß zu reduzieren und andererseits, um bei dieser Gelegenheit den Standpunkt zu kennzeichnen, welchen die öffentliche Meinung Ungarns, soweit sie ernstgenommen zu werden beansprucht, in gewissen hochwichtigen, das Wohl der Monarchie und des Stefansreiches sehr nahe berührenden Fragen einzunehmen hätte.

Der pseudonyme Autor besagter Schrift gelangt nach einer recht gruseligen Schilderung der anarchischen Zustände Oesterreichs und nach Aufzählung einiger allerseits längst verdauten Anekdoten, bekanntermaßen zu der Forderung, daß das parlamentarische Ungarn nunmehr nicht bloß seine eigenen, sondern gewissermaßen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs regelt, indem ja unsere Gesetze von der österreichischen Regierung durchgeführt werden. Demgemäß sollten, wenn drüben die Wahl der Delegation verhindert wird, die gemeinsamen Angelegenheiten einfach vom ungarischen Reichstage allein, also ohne Delegation festgelegt werden und die gemeinsamen Minister im ungarischen Parlamente ihre eigenen Fauteuils erhalten.

Es versteht sich von selbst, daß diese burschikos-flotte „Lösung“ von Fragen, über denen nebst dem weisen Beherrscher

der Habsburgischen Monarchie einige Duzend vielerfahrener Staatsmänner dies- und jenseits der Leitha grau werden könnten, dem radikal-chauvinistischen Theile unserer öffentlichen Meinung nicht unsympathisch ist. Diese Herren treiben ohne jedwede Verantwortung eitel Gefühlspolitik, und bedenken nicht, daß Verfassungsänderungen, welche sich für den ersten Moment ganz annehmbar darstellen, auf weiter hinaus unabsehbar traurige Folgen nach sich ziehen können.

Ein derartiges Abweichen von der geraden Bahn der strikte vorgezeichneten Ausgleichspolitik des 1867er Grundgesetzes müßte Ungarn und die Monarchie auf eine schiefe Ebene bringen, wo es vor dem Untergange keinen Aufenthalt mehr gibt.

Es heißt, der Ausgleich, als bilateraler Vertrag, sei nicht Selbstzweck, sondern bloß ein Mittel, um die beiden Staaten der Monarchie zusammenzuhalten; versagt dieses Mittel durch die Schuld des einen Kompazienten, so habe der andere in den Vollbesitz seiner selbstständigen Rechte zu treten. Das klingt recht plausibel, ist aber dennoch eitel Rabulistik. Der Mensch ist bekanntermaßen, um zu leben, und lebt nicht, um zu essen. Sientemalen aber das ganze menschliche Leben nicht Selbstzweck, sondern nur ein Mittel ist, um für alle Ewigkeit selig zu werden, so könnte es einem philosophischen Broschürenmacher leicht einfallen, den Leuten weiszumachen, sie

Fenilleton.

Onkel Leo.

Novelle von Susanne Hahnenkamp.

(Fortsetzung.)

Alberding wollte auch Freundschaft schließen mit dem kleinen Schwager. Er wollte ihn zu sich emporheben, aber der Junge sträubte sich ganz energisch dagegen und flüchtete ängstlich zur Schwester. „Dich hab' ich nicht lieb,“ sagte er einfach und verbarg sein Köpfchen in Hedwigs Kleidern.

„Nun, vielleicht hast Du mich doch lieb, schau einmal her, ich habe Dir etwas mitgebracht,“ sagte der Rechtsanwalt und zog eine Zuckerdüte aus der Tasche hervor. Der Kleine sah empor und sprach: „Ich habe Dich dennoch nicht lieb! ich will auch die Düte nicht. Ich weiß schon, Du bist der Mann, der Hedi fortnehmen will und das leide ich nicht. Rosa hat es mir gesagt.“ Hedwig blickte verlegen auf den kleinen Schwager und legte ihm die Hand auf den Mund.

„Wirst Du schweigen Rudi!“ sagte sie.

„Ja und noch mehr hat sie gesagt zur Liese. Sie hat gesagt: —“ Weiter kam der kleine Plauderer nicht. Hedwig erhob sich todtenblaß und führte ihn, Schweigen gebietend, zur Thüre hinaus. Nun kam die Mama und machte durch ihr Erscheinen der peinlichen Situation ein Ende.

Die Zeit verflog so rasch. Drei Tage hatte Alberding bei Tollbach's zugebracht. Das Brautpaar hatte, wie es eben üblich ist, überall Besuche gemacht und Glückwünsche entgegengenommen. Nun war alles geordnet, der Hochzeitstag bestimmt. Der Rechtsanwalt konnte ruhig an die Heimfahrt denken. Man begleitete ihn zum Bahnhofe und verabschiedete sich in froher Erwartung baldigen Wiedersehens. Als der Zug aus der Halle fuhr, athmete Hedwig auf, wie befreit von schwerer Last. Doch was nun? Sie konnte ihrem Schicksal doch nicht entgehen. Es kommt ein Tag, wo sie nicht zurückbleiben darf, wo sie fort muß mit dem ungeliebten, durch eheliche Bande unauflöslich an ihn gekettet, für ein ganzes, langes Leben. Ein Schauer schüttelte ihre Glieder. Ach Gott, ach Gott, wenn sie doch sterben könnte, wie viel besser wäre ihr. — Ein Tag nach dem andern vergeht. Noch immer kann sie zu keinem Entschluß kommen. Jetzt nur mehr drei Tage und sie steht vor dem Altare und spricht das ewig bindende „Ja“, wovon ihre Seele nichts weiß. Sie schwört Liebe und Treue dem jetzt Verhassten, mit dem Wilde eines Andern im Herzen. Sie sieht im Geiste, wie der Priester ihre Hand in die des Bräutigams fügt. Wie man sie beglückwünscht! Wie sie an seinem Arme die Kirche verläßt, von müßigen Zuschauern bewundert! Wie sie zum letztenmale das Vaterhaus betritt! Wie sie von den Eltern dem Gatten übergeben wird und dann allein

mit ihm dahinfährt in die dunkle Nacht hinaus, mit Verzweiflung im Herzen einer freudeleeren, jammervollen Zukunft entgegen! Nein, nein! Alles nur das nicht! Fort muß sie, fort um jeden Preis, ehe es zu spät. Es ist schon Dämmerstunde. Sie muß sich beeilen. Doch wohin? — Zur Großmama, ja dorthin will sie fliehen von der verhassten Ehe. Es ist noch Zeit, der Zug geht um 9 Uhr. Um 11 kommt er in S... an. Großmama wird aber schon schlafen. Und jetzt zieht ein Gewitter herauf und sie darf den Wagen bis zur Bahn nicht benutzen. Sie darf nicht gesehen werden, wenn sie das Vaterhaus verläßt. Doch den kleinen Bruder, der hat sie gar so lieb, den muß sie noch sehen. Rasch eilt sie fort ins Kinderzimmer. Er ist allein. Er spielt mit seinen Pferden. Sie hebt ihn empor und küßt den herzigen Knaben immer und immer wieder. Sie flüstert etwas, wie lebe wohl, der Kleine kann's aber nicht verstehen; denn die Schwester schluchzt gar so erbärmlich dabei. Sie will ja fort für immer. Bei der Großmama will sie nicht bleiben. Sie will eine Stelle suchen als Erzieherin; denn ins Vaterhaus kann sie nicht mehr zurück. So nun ist's geschehen. Den Regenmantel, Hut und Schirm, dann ist sie fertig. Sonst kann sie jetzt nichts mitnehmen. Sie eilt hinab in den Park, durch das Hinterpfortchen will sie, da ist sie sicher, nicht gesehen zu werden. Das nöthige Reisegeld hat sie ihrer Sparkassa entnommen. (Fortsetzung folgt.)

Unsere heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 36 des „Ausstritten Sonntagsblattes“ bei.

brauchten einfach — nichts zu tun, um rascher selig zu werden. Mit solcher Logik ist der größte Unsinn „mathematisch“ zu beweisen.

Wenn man den Satz aufstellt, daß für den Fall, als das österreichische Parlament sich in puncto Delegationswahlen aktionsunfähig erweist, Ungarn pro domo sein Selbstbestimmungsrecht auch hinsichtlich der Votierung der gemeinsamen Ausgaben zurückverlangt, so läßt sich gegen die Gesetzmäßigkeit dieser Auffassung im Prinzip nichts einwenden. Allerdings aber kann und muß darüber gestritten werden, zu welchem Zeitpunkte und in welchem Ausmaße dieses latente Recht Ungarns zur faktischen Thatsache werden sollte. Keinesfalls indes dürfte von Seiten Ungarns ohne weiteres Zuwarten ein Ausweg versucht werden, durch welchen zwar Ungarn selbstständig würde, Oesterreich aber dem Absolutismus ausgeliefert bliebe.

Man hat Ungarn mit dem Lahmen und Oesterreich mit dem Blinden verglichen, die sich gegenseitig fortzubringen haben. Setzt nun den Lahmen vom Rücken des Blinden auf die Erde, schlägt sodann den Blinden ebenfalls lahm und verlangt nun von dem sehenden Lahmen, er solle den blinden Lahmen führen, so habt ihr ungefähr das Augenblicksbild einer solchen Monarchie, wie sie sich Herr Bodrogkőzi als wünschenswert ausmalt. Möglicherweise ist der Lahme gar nicht mehr lahm und erlernt mit der Zeit das Gehen vollständig. Das ist aber noch immer kein Grund, den Blinden, der vielleicht mit der Zeit das Sehen wiedererlernt hätte, auch noch lahm zu schlagen. Jeder der Beiden, die heute auf sich selbst angewiesen, unselbstständig sind, hat ein hohes Interesse daran, die Erstarkung und Genesung des Anderen zu fördern. Jede Schwächung des Einen bedeutet auch den Schaden des Anderen.

Der Dualismus sollte erhalten werden, solange in einem der beiden Theile noch ein Funke Lebensfähigkeit steckt. Der Absolutismus aber, dieser ansteckende Vergiftungszustand, der ja keine Grenzpfähle respektiert, bleibe beiderseits ein Ziel, auf's innigste zu meiden.

Am Altar des Vaterlandes.

Budapest, 1. September.

(P. C.) Den olympischen Spielen gleich, womit freudig die Söhne des klassischen Hellas ihrer National-Gottheiten opferten, wodurch sie ihr Stammesbewußtsein entfalteten und ihre Racenliebe im herrlich schönen Wettbewerb der Athletik, Poesie und Kunst erstarkten, errichten auch unsere modernen Ausstellungen einen Altar der Vaterlandsliebe, verleihen auch sie Vertrauen und Zuversicht unseren materiellen und geistigen Bestrebungen und verbinden mit einem granitfesten Ritz sämtliche Schichten des Volkes. Die Mittel und Wege der kulturellen Entwicklung sind nun ganz mannigfaltig, aber der Grundgedanke, sozusagen das Leitmotiv ist dasselbe: Die Griechen rechneten nach Olympiaden, wir bestimmen den Werth der verlaufenen Zeitabschnitte nach dem Maasse der vollbrachten Arbeit; — aber diese Schaustellungen unseres Wirkens sind auch die Marksteine unseres nationalen Lebens.

Morgen Sonntag wird mit größter Feierlichkeit die landwirtschaftliche Ausstellung in Szegedin eröffnet. An anderer Stelle dieses Blattes ist das Tagesprogramm dieser Ausstellung verzeichnet, woraus zu entnehmen, daß neben

dem vielen Lehrreichen, das sie bietet, auch reichens für Erholung und Unterhaltung der Besucher gesorgt ist.

In aller Stille, ohne marktstreuereiche Reklamanfaren, emsig und unverdrossen arbeiteten hervorragende Männer an der Veranstaltung dieser Ausstellung, um ein je vollkommeneres Bild unserer nationalen Arbeit auf dem Gebiete der Agrikultur bieten zu können. Um den großen Nutzen und die ungewöhnliche Wichtigkeit dieser Arbeit zu würdigen, genügt es ja der Hilfsmittel zu gedenken, die uns das Schicksal für den großen Kampf ums Dasein in unserem gottbegnadeten heimatlichen Boden in die Hände gab und wie schon es mit Freude und Stolz erfüllt, daß diese Grundlage des nationalen Reichthums extensiv und intensiv an Kraft und Stärke heilsam zunimmt, ebenso sehen wir mit Genugthuung daß der Industrie und dem Handel fortwährend neue Säfte zugeführt werden.

Eine umso größere Wichtigkeit besitzt die Szegediner Ausstellung für unsere nationale Kultur. Wir sehen in ihr ein erfreuliches Symptom dafür, daß unsere blühende Metropole nicht die gesammte Racenenergie absorbiert, daß auch außer der Staatsmacht motorische Kräfte wirken, welche die heilbringende Panacee der staatlichen Omnipotenz nicht stets und überall anwenden zu müssen glauben. Das thatkräftige und erfolgreiche Wirken der Veranstalter der Szegediner Ausstellung beweist zur Genüge, daß wir nicht nur im Herzen unseres Reiches warmes, mit Lebenskeimen durchsättigtes Blut fühlen, es rollt auch der kostbare Saft durch die großen Adern des Organismus, es pulsiert frisch und reich und vermittelt vollkommen den nothwendigen Austausch der materiellen und idealen Werthe.

Szegedin hatte schon vor der Mer Katastrophe eine überraschend schöne Ausstellung, die sich weit über das übliche Niveau der Regional-Expositionen erhob und als Landesausstellung einen durchschlagenden Erfolg errang. Nun, zwanzig Jahre später, als die prophetisch tröstlichen Worte des erhabenen Herrschers in Erfüllung gegangen, da Szeged als Hauptstadt des Uföld sich mächtig entwickelt hat und nächst Budapest das größte Emporium unseres Landes ist, eröffnen sich wieder die Hallen der nationalen Ideale, der Arbeit, des Fortschrittes und der Früchte des Friedens. Möge dieses schöne Fest die erhebenden Gefühle der erfüllten Pflicht als Thatkraft und Sporn ansachen und als heiliges Feuer im Herzen unserer Mitbürger wachhalten, möge die Agrikultur in allen ihren Zweigen Belehrung, Nutzen, Erfahrung aus ihm schöpfen!

Die gegenwärtigen Wirkungen desselben werden die schönste Anerkennung bilden, welche die Veranstalter der Ausstellung für ihre rastlose Mühe, wackere Arbeit und patriotischen Verdienste als Dank und Erinnerung ernten können!

Oest.-Ung. Monarchie.

○ Vom Manöverfeld in Böhmen. Man schreibt aus Böhmisch-Leipa unterm 1. d.: Seine Majestät ist mit seiner Suite und der Manöver-Oberleitung kurz nach 7 Uhr in das Uebungsterrain abgeritten und schlug die Richtung nach Schwojka ein. Es herrscht trübes Wetter, der Himmel ist bedeckt.

Gestern um 7 Uhr 30 Minuten Früh überschritten die Kolonnen beider Korps die ihnen zugewiesenen Demarkationslinien. Gegen 8 Uhr Früh konnte bereits die Vorrückung der ersten Flügelkolonnen des neunten Korps mit der Direktion gegen den Slawitschberg und Schwojka wahrgenommen werden, während auf den Hängen nördlich Böhmisch-Leipa der linke Flügel des achten Korps in drei Kolonnen gegen die anbefohlenen Direktionsobjekte zurückerbte Mittelreihe entwickelte sich am nördlichen Flügel beider Parteien bei Schwojka, sowie auf den Höhen westlich Reichstadt (Fraelberg) ein an Intensität immer zunehmendes Vorhutgefecht. Nachdem um 10 Uhr der rechte Flügel des 8. Korps zurückgenommen wurde, ging die bis Bihl zurückgegangene 37. Infanterie-Brigade mit der an ihrem rechten Flügel unterdessen eingetroffenen 41. Landwehr-Brigade bis zur Ostflügel von Schwojka dem

Gegner nach, worauf hier eine Feuerpause eintrat. In den ersten Nachmittagsstunden wurde auf der ganzen Gefechtslinie das Feuer sukzessive schwächer und verstummte sodann, worauf die Truppen unter Beobachtung der vorgeschriebenen Sicherungsmaßnahmen die zugewiesenen Nachtruhräume bezogen. Der König erfreut sich des besten Wohlseins und einer heiteren Stimmung.

Wie schon gemeldet, kehrt Seine Majestät der König heute Abends mittelst Separat-Hofzuges der Nordwestbahn aus Reichstadt nach Wien zurück und begibt sich zum Bahnhofe direkt ins Schönbrunner Schloß, woselbst mit diesem Tage der Sejour wieder eröffnet wird. Am 6. d. begibt sich der König zu den Schlußmanövern des zweiten Korps nächst Horn, am 13. d. zu den Kavallerie-Manövern nächst Pápa und am 16. d. zu den Manövern nach Klagenfurt, von wo sich der König nach Meran begibt. Am 22. d. Vormittags kehrt Seine Majestät nach Schönbrunn zurück. Wie verlautet, wird sich der Monarch dann Anfangs Oktober zu einem längeren Aufenthalte nach Gödöllő begeben.

○ Das Grabdenkmal der Kaiserin-Königin Elisabeth. Bekanntlich wird mit Genehmigung Sr. Majestät in der Kaiserkrust ein Grabdenkmal für die Kaiserin-Königin Elisabeth errichtet werden, welches von einem Comité für die Kaiserin-Königin Elisabeth-Fonds und durch Sammlungen ungarischer Frauenvereine beschafft werden soll. Das Denkmal, von welchem das Modell schon vollendet ist, wird erit im März oder April kommenden Jahres zur Aufstellung gelangen, und zwar in der Nische zwischen den Sarkophagen der Kaiserin-Königin und des Kronprinzen Rudolf. Das Denkmal wird eine überlebensgroße leidende Madonnenfigur darstellen, welche die gekreuzten Hände auf ein dornengekröntes Kreuzifix stützt. Vor der Figur steht ein Betischemel, zu ihren Füßen liegt ein Lorbeerkranz. Das Ganze ist in Bronze ausgeführt.

○ Ausere Minister. Landesverteidigungsminister Baron Fejérváry hat auf der Rückreise aus Gastein dem Ministerpräsidenten Koloman v. Széll in Rátót einen Besuch abgestattet; ebenso hat Handelsminister Hegedüs, der unlängst aus Ostende zurückgekehrt ist, den Ministerpräsidenten besucht. Baron Fejérváry ist gestern Abends, Minister Hegedüs im Laufe des heutigen Tages nach Budapest zurückgekehrt. Ministerpräsident v. Széll wird sich morgen Sonntag zu mehrtägigem Aufenthalte nach Wien begeben.

○ In militärischen Kreisen sieht man der Entwicklung der politischen Lage in Oesterreich — wie wir schon gestern erwähnt haben — mit einer gewissen Besorgnis entgegen. Nicht, daß diese Kreise sich vielleicht mit Politik befassen würden, doch hängt es von den Delegationen ab, ob der langgehegte Wunsch nach der Erhöhung der Gagen der Offiziere und Militärbeamten, über welche bekanntlich die Delegationen zu entscheiden haben, mit 1. Jänner 1900 erfüllt werde oder nicht. Sollte die Opposition in Oesterreich die Delegationswahlen verhindern, so wird auch die Lösung dieser, unseren militärischen Kreisen so nahegehenden Frage verzögert. Doch hofft man, daß gerade diese Frage dazu beitragen wird, daß die deutsche Opposition des österreichischen Abgeordnetenhauses sich es besonders reichlich überlegen wird, ob sie den Delegationswahlen wirklich mit Obstruktion begegnen soll. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Feststellung des gemeinsamen Budgets durch den gemeinsamen Ministerrath gleich nach Beendigung der großen Manöver stattfinden wird.

○ Baron Chlumecy bei Koloman v. Széll. Der „Graz'er Tagespost“ wird aus Ekt. Gotthard gemeldet: Freiherr v. Chlumecy ist am 31. August mit dem Nachmittags-Personenzuge in Rátót auf der Besichtigung des ungarischen Ministerpräsidenten Koloman v. Széll angekommen und ist auf dem Bahnhofe von Herrn v. Széll erwartet worden.

○ Die Budapester politischen Klubs. Die Klubtotalitäten der oppositionellen Parteien

sind noch geschlossen und auch im Klub der Regierungspartei sind kaum einige Abgeordnete anzutreffen. Dementsprechend herrscht auch in der Politik volle Windstille, die so weit geht, daß selbst die sonst üblichen Rechenchaftsberichte der Abgeordneten in diesem Sommer zu den Seltenheiten gehören. Und auch jene wenigen Abgeordneten, welche Rechenchaftsberichte gehalten haben, wußten nur wenig zu sagen. Nur die Volkspartei hält in einzelnen Gegenden Volksversammlungen, die indessen im Gegensatz zu jenen des verflochtenen Jahres ruhig verlaufen.

Der internationale Kinderschutzkongress wird am 13. September Vormittags 10 Uhr im Brunnensaal des Budapester Nationalmuseums eröffnet; Mittags 12 Uhr erfolgt die Eröffnung der Ausstellung für Kinderschutzwesen. Am 14., 15. und 16. finden die Sektionsberatungen statt; am 16. Nachmittags wird die Gedenktafel für die Gräfin Theresie Brunszwick, der Begründerin des Kinderbewahrsens in Ungarn, enthüllt. Am 17., 10 Uhr Vormittags, wird der Kongress im Museumsaal feierlich geschlossen. Nachmittags und am 18. werden Ausflüge arrangiert. Bisher haben sich 354 Kongressmitglieder aus allen Theilen der Welt gemeldet.

Die unitarische Synode. In Székelykeresztúr hat unter dem Voritze des Bischofs Josef Ferencz die unitarische Synode ihren Anfang genommen. Gabriel Daniel sen. als weltlicher Präsident, eröffnete die Versammlung mit einer schwungvollen Rede, in welcher er auch der englischen und amerikanischen Glaubensgenossen gedachte, worauf er den amerikanischen Delegirten Van Ness begrüßte. Dann sprach der Geistliche Albert Klemen ein Gebet, worauf Bischof Ferencz den Jahresbericht erstattete. Die Zahl der ungarländischen Unitarier beläuft sich auf 68,312 Seelen. Nachdem Georg Boros über kirchliche und Klemen Gál über Schulangelegenheiten referirt hatten, wurde die Berathung vertagt.

Ausland.

Die Krise in Preußen. Nach dem „Hamburger Korrespondenten“ ist der Führer der konservativen Kanalfronde Graf Limburg-Stirum von der Hofliste gestrichen worden. Auch anderen hoffähigen Abgeordneten, die gegen die Kanalvorlage gestimmt haben, dürfte ein gleiches Schicksal bevorstehen.

Gute Aussichten. Maître Morinard, der Anwalt der Frau Dreyfus vor dem Kassationshofe, der den Verhandlungen sehr aufmerksam folgt, erklärt die Freisprechung Dreyfus' für gesichert. Die gleiche Ansicht hat auch Oberst Picquart.

Der Prozeß Dreyfus. Man meldet aus Rennes (1. September): Dreyfus gibt zu, er habe bis gegen 1886 oder 1887, während er sich im Lyceum, auf der polytechnischen Schule befand, die zwei Monate seinesurlaubes in Mülhausen verbracht. Er versichert jedoch, er habe niemals, weder offiziell noch offiziös, den deutschen Manövern beigewohnt und niemals mit irgend einem deutschen Offizier gespeist oder auch nur gesprochen. Bei jeder Reise sei er mit dem Urlaubszertifikat zu dem kommandirenden General von Mülhausen gegangen, um sich ihm vorzustellen, wie er es zu thun verpflichtet war. Er schließt, indem er die geringe Bedeutung des Manöverterrains von Mülhausen hervorhebt, wohl habe er manövrierenden Regimentern beim Spazierengehen bisweilen zugehört, aber niemals darüber Studien angestellt.

Die belagerte Antisemitenburg. Man meldet aus Paris am 1. d.: Erzbischof Richard intervenirte persönlich beim Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau zu Gunsten Guerin's und seiner Genossen, damit alle Mittel zu einer friedlichen Lösung versucht würden. Er bat um mildere Behandlung Guerin's und um Aufhebung der Blockade wegen der Kranken. Insbesondere möge Loubet den Polizeipräsidenten Lepine dahin beeinflussen, daß dieser gestatte, den Kranken Medikamente zu reichen. Lepine hatte das nämlich seit Aufdeckung der neuen Manöver Guerin's verboten. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau

antwortete, die von der Regierung bewiesene Langmuth und Geduld sei gerechtfertigt durch die Menschlichkeit und im Hinblick auf die Akte der Rebellion seitens Guerin's unso verdienstlicher. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, alle Jene, die Achtung vor der Justiz hegen, würden begreifen, daß das Gesetz Geltung haben müsse.

Das Flugproblem gelöst?

Enquête der technischen Kommission des Kriegsministeriums. Oedenburg, 2. September.

Der rapide Fortschritt unserer modernen Verkehrstechnik drängt das Flugproblem, nämlich das Problem des lenkbaren Luftschiffes, immer mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses. Insbesondere lassen die Heeresleitungen angeichts der stets zunehmenden Bedeutung der Aeronautik für die moderne Strategie der Entwicklung derselben die intensivste Pflege angedeihen.

Beim gesteigerten Interesse für das Problem des lenkbaren Luftschiffes, kann es daher Niemand Wunder nehmen, wenn sich mehrere Techniker unseres Vaterlandes am allgemeinen internationalen Wettbewerbe betheiligen.

Doch auch viele Laien wenden ihre ganze Ambition der Lösung des Problems zu. Wie uns von bestinformirter Stelle mitgeteilt wird, beschäftigt sich auch ein Oedenburger mit der Erfindung des lenkbaren Luftschiffes und soll es schon in kurzer Zeit klar werden, ob demselben der „große Wurf“ gelungen, das schwierige Problem, welches den Scharfsinn der Gelehrten seit mehr denn einem Jahrhunderte auf die Probe stellt, in einer ganz eigenartigen Weise seiner Lösung zuzuführen.

Die der erwähnten sensationellen Erfindung zu Grunde liegende Idee wird, wie man uns mittheilt, morgen Sonntag vor der unter dem Voritze des FML. Schönach zusammentretenden technischen Kommission des Kriegsministeriums zur Ueberprüfung gelangen.

Der Erfinder, dessen Namen uns bekannt ist, welcher aber vorläufig ungenannt bleiben will, sucht den Nachweis zu führen, daß ein Gegenstand beliebiger Schwere, durch seinen Apparat getragen, in der Luft, wo immer frei schwebend stehen bleibt, daß ein zweiter Apparat diesen Gegenstand mit der minimalsten Anstrengung, gleich dem Fische im Wasser auf und abwärts fliegen läßt und daß diesen Gegenstand die Luftströmung in seiner Bewegung nicht nur nicht hindert, sondern daß er vielmehr, dieser entgegengesetzt, jedem Windsturm widerstehen kann.

Damit wäre das große Geheimniß der lenkbaren Luftschiffahrt für — vorläufig militärische Zwecke — völlig gelöst und unser Gewährsmann versichert, daß, wie wir bereits gemeldet, die Erfindung mit außergewöhnlich geringen Kosten für jeden einzelnen Mann des Heeres angewendet werden kann, wodurch ganze Truppenkörper im vollsten Sinne des Wortes überraschend einfach „flügge“ gemacht würden.

Sobald uns vom Resultate der Wiener kommissionellen Proben nähere Daten zu gehen, wollen wir nicht verabsäumen — soweit die Erfindung nicht militärisches Staatsgeheimniß bleiben soll — bis zu den Grenzen der Möglichkeit nähere Details zu publiziren. — Wir sehen den weiteren Mittheilungen unseres Berichterstatters mit Spannung entgegen.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestaler. Sonntag 3. September. Katholiken: Schutzfest. — Protestanten: M. — Griechen 22. August. Magd. — Israeliten: 28. Selicht — Montag 4. September. Katholiken: Rosalia. — Protestanten: Rosalia. — Griechen 23. August: Luvus. — Israeliten: 29. V. d. N.

Der evang. Kirchendistrikt jenseits der Donau hält am 6. und 7. September l. J. seinen diesjährigen Konvent in Güns ab u. zw. unter dem Präsidium des Bischofs Franz v. Gyurá und des stellvertretenden Distrikual-Insppektors Koloman v. Madoffy. Das Programm ist folgendes: Am 5. September um 2 Uhr Nachmittags ist Pastoral-

Konferenz, Nachmittag halb 5 Uhr Vor-Konferenz zum Abende; Abends 7 Uhr wird in der evang. Kirche ein Gustav-Adolf-Gottesdienst stattfinden. Die Predigt hält der Direktor der theologischen Anstalt in Oedenburg, Herr Alexander Pöböck. — Am 6. um 9 Uhr Früh wird in der Kirche ein Trauergottesdienst in ungarischer Sprache zum Andenken an den verstorbenen Distrikual-Inspektor Koloman Madó de Szent-Márton abgehalten. Die Predigt hält Herr Samuel Horváth, Pfarrer aus Hétt. Nach beendigtem Gottesdienst beginnt der Distrikual-Konvent. — Am 7. von 8—11 Uhr Vormittags Fortsetzung des Konventes, um 11 Uhr Einweihung der neuen höheren Mädchenschule, um halb 2 Uhr Bankett.

Schlufsteinlegung der Skt. Johanneskapelle. Heute Vormittag spielte sich im Warisch-Wäldchen eine erhebende Feier ab: die Schlufsteinlegung der dort erbauten Skt. Johanneskapelle. Die Zeremonie vollzog Abt-Pfarrer Andreas v. Póda unter Anstanz des Kaplans Gänsthaler. Der Feier wohnte ein zahlreiches Publikum, größtentheils aus Damen bestehend, bei. Als zum ersten Male die Glocke der Kapelle erklang und sich unter dem Eindrucke des weithin schallenden Geläutes der Anwesenden eine andachtsvolle Stimmung bemächtigt hatte, sprach Abt-Pfarrer Andreas v. Póda ein ergreifendes Gebet und hielt sodann an die Anwesenden eine Ansprache, in welcher er eine kurze Skizze der Geschichte der Kapelle entwarf. Hierauf wurde die Gedenk-Urkunde, deren Text unseren Lesern bereits bekannt ist, mit mehreren Münzen im Schlufsteine hermetisch geborgen und vermauert. Schließlich vollzog der Abt-Pfarrer die Einsegnung des Schlufsteines. Die Zeremonie nahm kaum mehr als eine Viertelstunde in Anspruch. — Die Weihe der Kapelle findet, wie bereits gemeldet, am 17. d. M. statt.

Die Schlufmanöver des 5. Korps. Nach vorausgegangenen Uebungen in der Brigade und Division des 5. Korps (Preßburg und Oedenburg) beginnen unter der Oberleitung des Korpskommandanten Sr. k. u. k. Hoheit FML. Erzherzog Friedrich am kommenden Montag den 4. d. die Schlufmanöver dieses Korps im Barscher Komitate. Zu diesem Behufe ging bereits die erherzogliche Hofwirthschafts-Abtheilung nach Nagy-Szala ab, wo sich das Hauptquartier des Erzherzogs befinden wird und wo von demselben größere Offiziersdiners gegeben werden.

Firmung einer Konvertitin. Gestern fand in Wolfs eine dort ebenso seltene, als durch den dabei entfalteten kirchlichen Prunk erhebende Feier statt. Die Gattin des dortigen Kurbad-Eigenthümers, Herrn Regimentsarztes Dr. Stefan Wojnsky, geb. Siemans, ist nämlich vom evangelischen zum römisch-katholischen Glauben übergetreten und wurde ihr nach vorangegangenen solennen Gottesdienst vom hochwürdigsten Weihbischof Ernst Rutrovác aus Raab das heilige Sakrament der Firmung gespendet. Anlässlich dieser Feier hatte sich in der festlich geschmückten Ortskirche ein sehr zahlreiches und distinguirtes Publikum, insbesondere aus den Kurgästen bestehend, eingefunden.

Raab-Regulierung. Der Ausschuß der Raab-Regulierungs-Gesellschaft nahm in der vorgestern abgehaltenen Sitzung den vom Raaber Baumeister Ludwig Schlichter ausgearbeiteten Plan des Palais der Gesellschaft an. Das Palais wird neben dem Gebäude der Kön. Tafel mit einem Kostenaufwande von 100.000 fl. errichtet werden. Der Konkurs für die Arbeiten läuft am 20. d. M. ab.

Regelung der Notársgehälte. Die Repräsentanz der Gemeinde Cesereg hat beschlossen, den Gehalt ihres Notárs von 500 fl. auf 600 fl. zu erhöhen. — Die Gemeinde Tennin, welche die Erhöhung zuvor ablehnte, hat beim Oberstuhrichter um die Abhaltung einer neueren Verhandlung angefragt, um die Erhöhung des Gehaltes ihres beliebigen Notárs auf 600 fl. zu votiren. — Hoffentlich wird in Kürze die Regulierung in sämtlichen Gemeinden durchgeführt und den wackeren Notären die längstverdiente Besserung ihrer materiellen Lage zutheil werden.

Fortsetzung auf Seite 6.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (*Polygonum avic.*) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dessen durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzeln Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-, Bronchial-, Katarrh-, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Keim z. Lungen-schwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, welcher pro Pack à 1 Gulden bei **Ernst Weidemann, Liebenburg** zu beziehen ist.

Chocolat

SUCHARD

Ueberall käuflich

Cacao

TROPON



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. (80)

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn
M. Winckler, Wien 5, Wien-Strasse 55.
 H. V. 77

Nur junge Männer

interessirt es zu wissen, dass die

Injektion-Oriental

vom Pariser Dr. Boiton

die ältesten Uebel schon nach wenigen Tagen behebt, wodurch das **Santal-Oel** und der **Copaiva-Balsam** überflüssig werden, da diese nur den Magen verderben und heilen das Uebel nicht.

Preis einer Flasche Boiton-Injection 1 fl. Gegen Einsendung von fl. 1 20 wird es franco zugeschickt.

Hauptdepôt für Ungarn:
Béla Zoltán's Apotheke
 Budapest, V. Grosse Kronengasse 23,
 (Ecke Széchenyi-Platz.) G. 59.

Zu haben in allen grösseren Apotheken.
 Adresse für Postaufträge:
Apotheke Zoltán Budapest.

Tischler-, Schlosser- u. Cementwaren-Fabrik

des
Johann Schiller,
 Baumeister

in Oedenburg, Günserstrasse.

Sämmtliche Bestellungen werden in der Baukanzlei
 verlängerte Elisabethstrasse Nr. 12
 übernommen. 823

Jüngerer Chemiker

Ungar, Christ, wird für ein Fabriklaboratorium gesucht. Offerte unter: „Analytiker 1573“ an **Saafenlein & Fogler, Wien, I.**

500 Gulden zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra) **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien 1911, Sommergasse 1. — In Oedenburg bei **V. Lehmann Apth. Grabenrunde 133.** Eisenstadt **H. Till. Apoth. M. 72.**

Wer liefert einer überlebensfähigen Nirma tannene und seltene geschnittene **Kanthalölzer**, 10/12, 12/12, 12/14 cm. hart, 3-0 bis 12-0 ev. 14-0 Mtr. lang? Preis verzollt, frei Landesgrenze erbeten unt. „B. O. 4095“ an **Rudolf Wölfe Breslau. M. 100.**

Behördl. conc. Privat- (vorm. R. Pöschl)

Handels-Schule

Dir. Alois Weiss

für Knaben, junge Männer, Mädchen und Frauen,
Wien, I., Getreidemarkt 16.

Einschreibungen und Programme in der Institutskanzlei.
 M. 99

Beginn der Course Mitte September.

Holland - Amerika - Linie

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von **Rotterdam nach New-York**

Cajütbureau: **Wien, I. Kolowratring 10.**
 Zwischendecksbureau: **Wien, IV. Weyringergasse 7 A.**

I. Cajüte. 1. April bis 31. Octob. **Mk. 290-400*** 1. August bis 15. October **Mk. 200**
 1. Novbr. bis 31. März **Mk. 230-320** 16. October bis 31. Juli **Mk. 180**

* Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.
 H. V. 70

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. **Braun**, Hofrath Prof. Dr. **Prasche**, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von **Kraft-Ebing**, Prof. Dr. **Monti**, Prof. Dr. Ritter von **Mosetig-Moorhof**, Hofrath Prof. Dr. **Reusser**, Prof. Dr. **Schauta**, Prof. Dr. **Weinlechner**, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:
 XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:
 Ausstellungen: Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten. M. 68

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzuziehlichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,
 Begründet 1848 En gros-Versandthaus von Medicinalwaaren. Begründet 1848

Zu verkaufen sind

Bauplätze

in der Größe von 120 bis 140 Quadratklaster in der Herbstgasse und Flandorffergasse, trockene Lage, Quelle von gutem Trinkwasser. Näheres bei

Johann Lenk's Söhne,
 Kossuthstrasse Nr. 30.
 R. A.

Schulanzüge u. Kindercostüme

in grösster Auswahl offeriert preiswürdigst

HUGO SPITZ

Herren- und Knabenkleiderhandlung.

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 127

(P. Müller'sches Haus.)

R. A.

Kufeké's
 Bester Zusatz zur Milch
 verhütet u. beseitigt
Erkrankung.
Kindermehl.
 Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen

Sochklausner
Zapfner-Wein
 per Liter à 44 kr.
 und R. A.

Sochklausner
Roth-Wein
 per Liter à 36 kr.
 wird ausgeschänkt **Bruck-**
gasse Nr. 4.

Gut-Ankauf.

Zu kaufen wird gesucht ein
herrschaftliches Gut
 mit 1500—2000 Katastraljoch Grundbesitz im
 Oedenburger Komitate.

Eine genaue Beschreibung des Gutes ist den
 Anträgen gefälligst beizufügen, und werden letztere
 unter der Chiffre: „**Erster Käufer 112**“ in
 der Administration dieses Blattes angenommen.

Anträge werden nur von Verkäufer angenommen.
 Agenten ausgeschlossen.

R. A.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Versandthaus
Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolfstrasse 4



empfiehlt seine
 durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren u. Damen.

Fertige Havelocks u. Wettermäntel.

Cataloge und Muster umsonst und postfrei. M. 71.

Visitkarten

100 Stück **60 kr.** aufwärts
 von liefert

Alfred Romwalter,
 Grabenrunde 121.

Reil's Fußboden-Lack,
 Reil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr.,
 Reil's Wachspasta für Parqueten 60 kr.,
 Reil's Goldlack für Rahmen 20 kr.
 Reil's Boden-Wichse 45 kr.

nur vorrätig bei:
 P. Müller in Oedenburg.

974

1896-er
Weiss-Wein

per Liter 44 kr.
 wird von heute an
 ausgeschänkt im
 Coang. Convents-Keller:
 Georgengasse 14.

R. A.



Ideal-Dauerbrand

Unerreicht an Qualität und Schönheit
 sind die
 weltberühmten

Meissner-Kachelöfen

der Firma

Knapp & Simmel, Wien, I., Reichsrathsstrasse 9.

Specialitäten:

Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen und Kamine,
 System Knapp & Simmel,

(D. 68.) die besten Oefen der Welt.
Central-Dauerbrand-Kachelöfen zur unabhängigen
 Beheizung von 2
 und 3 Räumen mit nur 1 Ofen.

Epochale Erfindung. **Grosse Ersparniss an Brennstoff.**
Grosse Ersparniss an Bedienung.
Grosse Ersparniss an Raum.

Sparherde, Badewannen u. Wandverkleidungen.

Billige Preise

für Neubauten, Villen, Wohnungen etc. Preiskataloge auf Verlangen.

* **Eine Heimstätten-Genossenschaft in Ungarn.** Dem Wiener „Fremdenblatt“ wird aus Budapest berichtet: In hiesigen Finanzkreisen befaßt man sich sehr ernstlich mit dem Projekte der Gründung einer Landes-Heimstätten-Genossenschaft, die schon in nächster Zeit mit zahlreichen Provinz-filialen aktiviert werden soll. Die Gründung soll unter der Regide der Regierung erfolgen, die Provinzialfilialen unter die Leitung und Kontrolle der Komitatsverwaltungen oder städtischen Munizipien gestellt und in die auf breiterer Basis angelegte Aktion die sämtlichen bedeutenderen Geldinstitute des Landes einbezogen werden. Für die Baugründe sollen keinerlei Anzahlungen verlangt werden, sondern wird für die vollendeten Häuser der Heimstätten-Genossenschaft seitens der Erwerber die Zahlung in wöchentlichen oder monatlichen Teilbeträgen geleistet. Der Entwurf zu dieser sozialpolitischen Aktion von tief einschneidender Bedeutung scheint von der ungarischen Regierung selbst auszugehen. — In Anbetracht der hier im Stadium der Gründung befindlichen Beamtenkolonie und anderer ähnlichen Unternehmungen ist die volkswirtschaftliche Notiz des Wiener „Fremdenblatt“ gewiß von hervorragendem lokalen Interesse.

* **Bahnarzt Dr. Peter v. Ráthonyi** ist zurückgekehrt und ordinirt täglich von 9—5 Uhr Theaterplatz Nr. 8 Graf Pejachevich'sches Haus.

* **Sonderzug zur Mattersdorfer Ausstellung.** Das Sekretariat des landwirtschaftlichen Vereines hat an die Mitglieder einen Aufruf erlassen, ihre Teilnahme an der am 17. d. in Mattersdorf abzuhaltenen landwirtschaftlichen Ausstellung ehestens beim Sekretariate anzumelden, damit der Raab-Dedenburger-Ebenfurter Bahndirektion eine je größere Anzahl von Passagieren gesichert und derselben damit die Möglichkeit geboten werde, wie bei früheren Gelegenheiten, auch anlässlich dieser Ausstellung einen Sonderzug zu systematisieren, welcher von Csorna auslaufen würde. Solche Sonderzüge sind bekanntlich an die Minimaleinnahme von 200 fl. geknüpft. Im Falle einer sehr regen Teilnahme steht die Ausgabe von ermäßigten Fahrkarten zu gewärtigen.

* **Entlassung aus dem Verbands der Honvédarmee.** Der aus Oedenburg gebürtige Reservelieutenant des 18. Honvéd-Inf.-Rgt. Johann Stur wurde mit 1. September l. J. nach Erfüllung seiner Dienstpflicht ohne Verbehalten des Offiziersranges, aus dem Verbands der Honvédarmee entlassen.

* **Todesfall.** Heute um 2 Uhr Nachmittags ist hier der Pächter des Hotels „Pannonia“, Herr Josef Hengl im 38. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene leitete das Hotel seit April 1898, nachdem er vorher durch 18 Jahre Zahlmarqueur im Kasino-Kafe war. Er hinterläßt die schmerzgebeugte Witwe, geborne Katharina Feichtinger, 2 Söhne und 4 Töchter.

* **Die Einwölbung des Spittelbaches.** Wir schilderten wiederholt die unhaltbaren, höchst desolaten Zustände, welche seit geraumer Zeit Gegenstand der Beschwerde der Bewohner jener Stadttheile bilden, welche an den Spittelbach angrenzen und von den, vom versumpften Bache ausströmenden Miasmen, insbesondere in den Sommermonaten schwer zu leiden haben. Nachdem keine Abhilfe geboten wurde, hat nun eine große Anzahl von Bürgern eine Petition unterfertigt, welche die Sanierung der völlig unduldbaren Zustände urgirt. Das gewiß gerechtfertigte Verlangen der Petenten soll nun demnächst und zwar im Rahmen der bevorstehenden Kanalisierung der Stadt Befriedigung finden. Wir haben diese Frage bereits wiederholt behandelt, deren Bedeutung und auch die technischen Vortheile der einzelnen Systeme (Schone, Schwemmsystem u.) erörtert und werden bei Gelegenheit wieder auf dieselben zurückkommen. Zur Beruhigung unserer Mitbürger bemerken wir vorläufig noch, daß der Experte der Sanitäts-Abtheilung für Wasserbauten des kön. ung. Ackerbauministeriums, Oberingenieur Koloman Farkas, derzeit in unserer Stadt weilt, um die Details der Frage zu studiren. Dieselbe wird gewiß in kürzester Zeit ihre befriedigende Lösung finden.

* **Vergabung von städt. Arbeiten.** Die Arbeit der Herstellung der Mauer in der Baiteigasse erstand Josef Huber, die Arbeit der Herstellung des Fußbodens im Glaspavillon des Hotels „Pannonia“ der Tischlermeister Ernst Bergmann.

* **Die städt. Baukommission** zog in ihrer letzten Sitzung folgende Gesuche in Verhandlung: Samuel Moderer um Anweisung einer Ablagerungsstätte vor seinem in der Ziegelgasse befindlichen Hause. Die Kommission befürwortete die Ertheilung der Bewilligung. — Irma Pfeifer (Deakplatz 50) um Einmauerung einer Thüre. Diente zur Kenntniß. — Moriz Klaber (Jägergasse) wegen Bau eines Thores. Der Konsens bleibt vorläufig in Schwebe. — Dr. Koloman Lenck um Parzellirung der zwischen der Schatten-dorferstraße und Herbstgasse gelegenen Gründe. Die Kommission befürwortete mit einigen Modifizirungen die Ertheilung der Bewilligung. — Max Krauß um die Bewilligung für den Bau eines ebenerdigen Hauses. Die Kommission befürwortete die Ertheilung der Bewilligung. — Alois Gönczi um die Bewilligung eines ebenerdigen Hauses in der Gengerygasse. Die Kommission befürwortete mit einigen Modifizirungen die Ertheilung der Bewilligung. — Andreas Boór (Wienerg. 21) um die Bewilligung für den Bau einer Kammer. Wurde befürwortet. — Der Bericht des Bauinspektors Arpad Balint, über die Revision des ebenerdigen Hauses des Karl Tschürz (Hintergasse 14), der Wäschküche des Béla Hegedüs (Grabenrunde 2), der Adaptirungen bei Georg Starkmann (Bruckgasse 4), der Kolenaufkisten bei Falk und Nyiri (Grabenrunde 10), der Gewölbthüre bei Koloman Rupprecht (Széchenyiplatz 15—16), der Gewölbthüre bei Witwe Elisabeth Wallner und der Scheune des Franz Pösch (Jägergasse 9), dienten zur Kenntniß.

* **Auf nach Sauerbrunn!** In der beliebten Kurorte Savanyukut konzertirt morgen Sonntag Nachmittag die National-Musikkapelle des Horvath Elek.

* **Sodafabrik der Gastwirthe.** Die Gastwirthe der Umgebung von Beled sind bestrebt eine Sodafabrik auf Aktien ins Leben zu rufen. Die Statuten wurden bereits zur Genehmigung vorgelegt. Die Aktion ist das Werk des Beleder Gastwirthes A. Scheidel.

* **Blinder Feuerlärm.** Gestern Mittags gegen 1 Uhr wurde der Feuerwache telefonisch gemeldet, daß ein Feuer in der Rosengasse sei. Auf diese Nachricht wurde der Stadthurnwächter sofort avisirt und indem er nichts Verdächtiges sah, sandte er einen Feuerwehrmann in Laufschrift ab. Der ganze Lärm reduzirte sich darauf, daß beim Selchmeister Heinz, Ecke des Färbergäßchens und Rosengasse, Patronen explodirten und das ganze Lokal mit einem Rauchqualm füllten. Es geschah dabei kein weiteres Unglück.

* **Die Express-Depesche.** In einer der hübschen Cottagen des Villenviertels einer der reizendsten gelegenen Sommerfrischen unseres Komitates, hat sich ein junges Ehepaar gemüthlich eingerichtet. Es geht ihm nichts ab, denn der junge Gemann ist ein gut situirter Großhändler. Borige Woche nun mußte er eine Geschäftsreise unternehmen. Er nahm rührenden Abschied von Elsa, seiner Gattin. Mit kummervollem Gesichtchen verbrachte die schöne Frau den ersten Tag ihrer Einsamkeit in der Villa. Trostlos langsam verrannen die Stunden. Endlich wurde es Abend. Es kam die Nacht. Finsterniß draußen, drinnen im Gemach bei einer matt leuchtenden Lampe Elsa im Negligé auf der Ottomane. Der Gedanke an den Gatten raubt ihr den Schlaf. Es schlägt Mitternacht. Er sitzt jetzt eben im dahinschliefenden Schmelz. Ach, wenn ihm ein Unglück zustoßt?! Gräßlich... Elsa zittert. Dann fährt sie mit einem Schrei empor. Der Hund schlägt an. Die Thorglocke gellt durch die Stille. Sie ruft — sie schreit nach dem Stubenmädchen. Geschreckt erscheint Kathi, nothdürftig bekleidet. Inzwischen wird beim Thor weitergeläutet. — Wo ist der Gärtner? Der hat einen schweren Schlaf, er hört nichts. Kathi muß das Thor öffnen. Mehrmals bläst ihr der Wind das Licht aus, öfter bleibt sie zögernd stehen; sie fürchtet sich vor Einbrechern

— Mördern. Oben im Zimmer steht die junge Frau. Athemlos lauscht sie am offenen Fenster. „Ein Express-Telegramm!“ tönt es im Baj. Elsa taumelt zurück. Ein Telegramm, das bei Nacht gebracht wird — — das bedeutet nichts Gutes. Ihr Mann — — ein Eisenbahn-unglück. — — Die junge Frau vermag sich nicht zu erheben, als das Stubenmädchen mit der Depesche in's Zimmer tritt Zitternd, geisterhaft bleich, mit zuckenden Fingern reißt sie das Siegel des Telegrammes auf. Sie liest Folgendes: „Thoures Elschen — Ich lafegut!... Dein Alfred.“

* **Publikation eines Urtheiles.** Wir berichteten seinerzeit in der Rubrik Gerichtshalle über den Mord in Klingenberg in ausführlicher Weise. Nun ist auch das Urtheil der kön. Kurie herabgelangt. Laut diesem rechtskräftigen Urtheile wurde Michael Lassich zu drei Jahren Zuchthaus, Franz Blaskovich zu einem Monat Gefängniß und 5 fl. Geldstrafe, Mathias Lassich zu vierzehn Tagen Gefängniß und 5 fl. Geldstrafe verurtheilt. Der armen Wittve wurden für Begräbniskosten 100 fl.; für ihre sieben Kinder 700 fl. zugeurtheilt.

* **Sanitätspolizeiliche Ausschreitung.** Das Csornauer Stuhlrichteramt hat gegen den Sövényházaer Gutsbesitzer Emil Fricke, der krankheitsverdächtiges Vieh aus Csapód auf sein Besizthum treiben ließ, das Verfahren eingeleitet. Die Untersuchung ist im Zuge.

* **Aus dem Oedenburger Matrikelamte.** Vom 30. August bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Balthasar Kofk, Oberkellner und Gattin Emma Fack ein Knabe, Rudolf, kath.; dem Johann Szole, Weichenwächter und Gattin Rosalia Eszervan ein Mädchen, Margarethe, kath.; dem Josef Hócs, Magazin-arbeiter und Gattin Gisella Wittinger ein Knabe, Josef, kath.; dem Leopold Graf, Geschäftsdiener und Gattin Susanna May ein Knabe, Karl, ev.; dem Julius Grill, Schuhmachergehilfe und Gattin Katharina Freyer ein Mädchen, Katharina, ev.; der Julianna Heissenberger, Tagelöhnerin ein Mädchen, Josefa, kath.; dem Adalbert Hegedüs, Zimmermaler und Gattin Amalie Birthelmer ein Knabe, Adalbert, ref.

Verlündigung: Karl Wolf, städt. Feuerwehrmann (Dedenburg) und Aloisia Gruber, Dienstmagd (Miß-Vaslo).

Todesfälle: Samuel Krug, ev., 4 Tage, allg. Krämpfe; Witwe Stefan Drunkl geb. Theresia Puska, kath., Tagelöhnerin, 65 Jahre, Magenrebs; Josef Hiller, kath., Manuregehilfe, 45 Jahre, Gehirnhaut-entzündung.

* **Briefkasten.** Frau Professor M. 0.65. Als durchaus verlässlichen, schnelltrocknenden und dauerhaften Anstrich, empfehlen wir Ihnen den berühmten, echten Christoph-Lack, den Sie direkt durch die Fabrik in Prag (Franz Christoph) oder durch die nächste Niederlage: Samuel Lenck, Dedenburg beziehen können.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Nach Maria Fischer, geb. Graßinger erben: 1. Theresia Schmiedt, geb. Fischer 1/2, Irnfried-Weingarten, 2. Anton Fischer sen. 1/2, Kronberg-Weingarten — Paul, Katharina, mindj. Ludwig, Sofie und Gottlieb Rhein erben nach Katharina Rhein, geb. Zügn deren Antheil von Hause Nr. 23 in der Michaelsgasse, von 2 Weiden-grund-Weingärten, von 1 Greißer Obstgarten, von 1 Ager-, 1 Kraut-, 1 Unter- und 1 Teich-Acker, ferner 1 ganzen Tiefenweg-Weingarten, 1 Stuben-, 1 Scheiben-, 2 Langschilling-, 1 Kraut- und 1 Spital-Acker. — Alexander Kremßner und Gattin Henriette Mitsch kauften zur Hälfte und Rudolf Kremßner zur andern Hälfte von Witwe Maria Bauer, geb. Wösch 1 Hanisch-Weingarten mit 1424⁰⁰ um 712 fl. — Dr. Stefan Wosinsky kaufte von Witwe Elisabeth Wöfler, geb. Trackl und deren Kindern 1 Kühberg-Weingarten mit 224⁰⁰ um 60 fl. — Samuel Steg und Gattin Katharina Fiedler kauften von Michael Groß 1 Dreirümmel-Acker mit 1 Joch 865⁰⁰ um 870 fl. — Nach Thomas Leyrer erben: 1. Susanna Graf, geb. Leyrer aus Bänfalva 1 Löwerwiese, 2. Thomas Leyrer jun. aus Bänfalva 1 Weidenborn-Acker. — Mindj. Ferdinand Reisch erbt nach Theresia Reisch, geb. Wilfing deren Antheil von den Häusern Nr. 1 und 6 in der Schwimmschul-gasse und Nr. 3 auf der Wienerstraße, von 1 Greißer und 1 Kalkweg-Acker. — Witwe Magdalena Stippinger, geb. Fischer übergab geschenktweise ihren mindj. Kindern Ludwig, Anton, Anna und Franz 1 Grasner-Weingarten.

3. Sep
Land
Sami
Josef, d
Landw
ausste
3., Vorm
Größt
Das deta
folgendes
3.
solemie G
rennen,
Theater.
Landesfor
Versamm
Landes-B
Künstlerje
bezeichnet
Nachmitt
Szegedin
dem Aus
Apisten-R
übung de
auf dem
Nachmitt
mittags
Gefangwe
ballons.
Weinbau-
Turnier
Dilettant
ber: Be
wirtscha
Reisstärke
Kochstärke
Appollo-S
Appollo-S
Schicht-S
Schicht-S
Soda zum
Kaiserlich
Kranzfeig
Rosinen.
Weinbeer
Zu
Pre
reinsten a
Wirkung
chron. Ka
bei Brigh
und Wö
Preblau
D
praktisch
der H
Kopf
aller M
Früher-
werden
ehrten
Sop

Landwirtschaftliche Zeitg.

△ Die Szegediner Ausstellung. Heute Samstag Nachmittags traf Erzherzog Josef, der Protektor der Szegediner ersten landwirtschaftlichen Landesausstellung, in Szegedin ein, um am 3. Vormittags 10 Uhr, die feierliche Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen. Das detaillierte Programm der Ausstellung ist folgendes:

3. September: Vormittags 10 Uhr solenne Eröffnung, Nachmittags 2 Uhr Pferderennen, Abends 8 Uhr Künstlerabend im Theater. 4. September: Vormittags 9 Uhr Landeskongress der Landwirthe, Mittags 12 Uhr Versammlung der Landwirthe Südingarns, Landes-Bienenzüchter-Kongress, Abends 8 Uhr Künstlersoirée. 5. September: Die vorherbezeichneten Kongresse, Landes-Fischerei-Kongress, Nachmittags 5 Uhr Festschule in der Neu-Szegediner Redoute, Abends Feuerwerk auf dem Ausstellungsplatze. 6. September: Apisten-Kongress, Nachmittags 5 Uhr Galaübung der Feuerwehr, Abends Festillumination auf dem Ausstellungsplatze. 7. September: Nachmittags 4 Uhr Bicycle-Wettfahren, Nachmittags 5 Uhr Konzert des bürgerlichen Gesangsvereines, Abends Ausfahrt des Luftballons. 8. September: Erster Landes-Weinbau-Kongress, Ausflüge, Nachmittags 2 Uhr Turnier und Trabrennen, Abends Bauern-Dilettantenvorstellung, Feuerwerk. 9. September: Vormittags 9 Uhr Kongress der landwirtschaftlichen Lehrer, Ausflüge, Nachmittags

5 Uhr Konzert des Szegedi dakárda, Abends Festillumination. 10. September: Weinbau-Kongress, Ausflüge, Nachmittags Volksfest und Prämierung von Dienstboten, Nachmittags 3 Uhr Regatta auf der Theiß, Abends Ausstellungs-Volksball und Feuerwerk. Täglich von 4—7 Uhr Nachmittags und von 9—12 Uhr Abends Promenadenkonzert auf dem Ausstellungsplatze.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Bergmann's Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a.E.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
weil es die beste Seife für eine harte, weiße Haut und rothigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist à St. 40 kr. bei:
Carl Kremser und Apotheker L. Hofnar.

Gerichtshalle.

— Der gemahregelte Schüler. Wir berichteten seinerzeit in ausführlicher Weise über die bekannte Affaire des Realschülers Salomon Firnberg. In dieser Angelegenheit findet die Verhandlung beim hiesigen kön. Bezirksgerichte am 7. d. statt.

Am 5. September 1899.

In der Strafsache wider Sujanna Kremser aus Derecske, wegen Verbrechens der Veruntreuung, —

wider Sigmund Kopinitich aus Szarvö, wegen Verbrechens der Nothzucht, —
wider Paul Schweifer aus Szt. Margita, wegen Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde.

Telegramme.

Die Affaire Guerin.

Paris, 2. September. Die Mehrzahl der Blätter glaubt, daß im Zusammenhange mit einer Besichtigung, welche der Direktor des Laboratoriums, ein Architekt der Präfektur und ein Ingenieur der Feuerwehr in der Rue Chabrol vornahmen, ein entscheidender Schritt in dieser Affaire unmittelbar bevorstehe.

Wiener Getreidebörse.

Wien, 2. September. Herbstweizen wurde zu fl. 8.52 bis fl. 8.51, Herbstkorn zu fl. 6.91, Herbsthafer zu fl. 5.54 bis fl. 5.55, September-Oktober-Mais zu fl. 5.23 bis fl. 5.25, Mai-Juni-Mais zu fl. 5.38 bis fl. 5.40 gehandelt.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 2. September.	
Gemeinsame Rente	100.30
Ung. Credit	385.90
U. Gold-Kronenrente 118.10	Länderbank 240.50
4 ^o u. Kronen-Rente 96.—	Unionbank 309.50
U. Grundentlastgen. 95.80	Stabsbahn 350.12
Anglobank 151.75	Sombarden 72.50
Bankverein 272.—	Napoleonbor 9.56
Oesterr. Credit 385.—	Markt 58.92

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Reibhölzer!

„Sahn“ mit Firma, 2 Schachtel 1 Kr. „Schwedische“ mit Firma, 2 Schachtel 1 Kr.

Reissärke schönst, in feinsten Krystallen	36 Kr.
Kochstärke hoch 1 ^o 24 Kr., mittel Gattung	16 "
Appollo-Seife sehr trocken in Stücken 1/5 Klg.	28 "
Appollo-Seife " " " " " " " "	26 "
Schicht-Seife gelb trocken in Stücken 1/2 "	28 "
Schicht-Seife weiß " " " " " " " "	32 "
Soda zum Waschen, feinst Krystall	4 "
Hafermehl Nr. 0—00, auch grieslig	16 "
Kranzseigen, schönste heurige	24 "
Rosinen, schönste heurige 80 Kr., mittel Gattung	68 "
Beinbeeren schönste schwarze 80 Kr., mittel Gattung	44 "

Chocolade von Ph. Suchard pr. Pack um 5 Kilo billiger als die Aufschrift

in Gut à 42 1/2 Kr., feinst böhmische Raffinade	43 1/2 Kr.
ausgewogen " " " "	44 "
Bürstzucker, ausgewogen 45 Kr., Estrauer	47 "
" " " " " " " " in 5 Ko Ca tous à 44 Kr., Estrauer	46 "
Piló-Zucker, zum Einkochen	43 "

Zucker
Gustav Forster jun.
Oedenburg, Kleine-Gasse Nr. 2.
Telefon Nr. 117.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpensauerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk.

Preblauer Brunnen-Verwaltung in Preblau-Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. M 90

Damen-Friseurin

praktisch im Haarfarben, Stutzen, sowie Pflege der Haare. Damen-Frisuren stets nach neuester Mode
Kopfwash- u. Trockenapparat.

Haararbeiten

aller Art werden solid, geschmackvoll ausgeführt. Frisir-Abonnements in und außer dem Hause werden angenommen. Dem Wohlwollen eines geehrten Damenpublikums empfiehlt sich

H. Gruener,
Damen-Friseurin,
Sopron, Theatergasse 25. (I. Stock im Hofe links.)

Hier wäre Raum für eine wirk-same Wurst-Announce!

Erste Oedenburger Kunst- und Kunstgewerbe-Zeichnen- und Malschule

Grabenrunde Nr. 15.

Beginn des neuen Schuljahres 1. September 1899.

Einschreibung täglich Vormittag.

Abtheilung für Damen separat.

Abtheilung für Gewerbetreibende für technisches Zeichnen.

Zeichnen und Malen in allen Techniken.

Pflege der häuslichen Kunst, Porzellan-, Majolika-Malen, sowie Holz-, Leder-, Brand-,

Gobelinmalerei u. s. w. 983

Schulgeld monatlich 4 fl.

Jede Abtheilung hat 4 Stunden wöchentlich 2 u. 2 in einem.

Ein künstlerisches Verständniss ist für die heutige Allgemeinbildung von grösster Wichtigkeit und sei daher die Schule allen Eltern aufs wärmste empfohlen.

Achtung!

Um

fl. 1.—

bekommt man

1 Kilogr.

sehr schönen, guten und reinschmeckenden

rohen Kaffee

Santos Nr. 2 feinst — — — — 1 Kl. 92 kr.
" Nr. 3 gut — — — — 1 " 82 "

bei

Gustav Forster jun.

Oedenburg, Kleine Gasse Nr. 2.

Telephon Nr. 117.

„Die besten Copien liefert Beyer's veilchenblauschwarze Copirtinte.“

„Die beste Schreibtinte ist Beyer's Japantinte.“

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Eduard Beyer Chemische Fabrik, Teplitz. 904

Zur Obstverwerthung, Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most
für Trauben-Wein
mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules“, garantiren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- u. Trauben-**MÜHLEN**
Trauben-Rebler (Abbeer Maschinen)
Complete **Mosterei-Anlagen** stabil und fahrbar,
Saft-Pressen, Beerenmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften
Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen
neueste selbstthätige Patent-Reben- u. Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster bewährtester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.
kaiserl. königl. ausschl. priv.
Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



Haarmann's Edelwürze
VANILLIN

zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 12 kr., 5 Päckchen 55 kr.
Koch- und Backrecepte gratis.
D. R. G. M.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohl-schmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

In Oedenburg zu haben bei:
P. Müller, A. G. Manninger,
Jakob Schwaby.



Ignaz Flandorffer
k. u. k. Hofweinlieferant
Oedenburg.

Detailverkauf:
Grabenrunde 24 und Flandorfferstrasse 7.

Tischwein, weiss . . . 34 kr. Tischwein, roth, fein . 36 kr.
" " feinst 44 " Oedenburger Schiller . 28 "
" roth . . . 30 "

Pöttelsdorfer, roth, gerebelt (Specialität) 42 kr.
per Liter ohne Flasche. 1150

Billige Drucksortern
in aller Art in
typo- und lithografischer Ausführung
bei
ALFRED ROMWALTER
Sopron, Grabenrunde 121.

KATHREINER'S
Kneipp-Malz-Kaffee.



Großmutterl mir rief!

Beliebtestes Kaffeegetränk in Hunderttausenden von Familien.
Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee.
Aerztlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-, Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.